

Medienpartner

Bote 

March Anzeiger

Häfner Volksblatt

Sinfiedler Anzeiger


sinfonieorchester
KANTON SCHWYZ

Sinfonieorchester Kanton Schwyz
Solist: Meinrad Kuchler, Violine
Musikalische Leitung: Urs Bamert

Osterkonzerte

«Mozart, Bach & Karlowicz ... von Wien nach Warschau!»

Ostersonntag, 16. April 2017
17.15 Uhr, Grosser Saal des Klosters Einsiedeln
19.30 Uhr, Jugendkirche Einsiedeln

Ostermontag, 17. April 2017
17.00 Uhr, Pfarrkirche Altendorf

Wolfgang A. Mozart: Adagio und Fuge KV546
Johann Sebastian Bach: Violinkonzert a-Moll
Mieczyslaw Karlowicz: Serenade für Streicher op. 2

Eintritt frei, Kollekte
Beschränkte Platzzahl beim ersten Konzert im Kloster Einsiedeln, Saalöffnung 16.30 Uhr,
Platzkarten-Reservation empfohlen ab 1. April via www.soksz.ch oder tickets@soksz.ch

 Schwyzer
Kantonalbank

kantonschwyz 


SWISS CASINOS
Pfäffikon-Zürichsee

 Einsiedeln
Tourismus

 Bezirk Einsiedeln

 QA
BERNESE GEMEINSCHAFT

Wielisbach Foundation

marty architektur ag

Der *Alltag* kann warten.




SWISS CASINOS
Pfäffikon-Zürichsee

Oper «Cosi fan tutte»
Sinfonieorchester Kanton Schwyz, Januar 2017



Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Vor gut einem Monat haben wir uns gewagt und erstmals in unserer Geschichte – und vermutlich in jener des Kantons – selber eine Oper produziert, mit vier Vorstellungen in Inner- und Ausserschwyz: „Cosi fan tutte“, das berühmte psychologische Kammerstück über die „Treueprobe in der Liebe“! Mozarts komische, von der renommierten Schweizer Regisseurin und Dramaturgin Barbara Schlumpf quasi „verkehrt“ inszenierte Oper wurde vom Publikum begeistert und mit „Standing Ovations“ aufgenommen – eine Produktion mit hervorragenden, teilweise sogar einheimischen Sängerinnen und Sängern, und mit geschicktem minimalistischem Bühnenbild und Requisite realisiert als eine Art „Opera mobile“, aufführbar in sehr vielen Sälen!

Nun „backen“ wir wieder etwas „kleinere Brötchen“ und laden Sie zu Ostern traditionell ein zu einem herrlichen Programm in Streicher-Besetzung, traditionell in Altendorf und der Nachfrage wegen versuchsweise sogar zweimal am Ostersonntag in Einsiedeln. Solist ist im berühmten a-Moll-Violinkonzert von Bach ein grosser Schwyzer Musiker, der Einsiedler Geiger und Musikförderer Meinrad Küchler! Dazu kommt mit „Adagio und Fuge“ eine unbekannte Trouville von Mozart sowie die wunderschöne spätromantische Streicher-Serenade des viel-

versprechenden, leider sehr jung in einer Lawine ums Leben gekommenen Polen Mieczyslaw Karłowicz.

Das ganze Orchester hören Sie dann wieder im September mit „Emotion pur!“: Brahms' berühmte, vor 140 Jahren entstandene 2. Sinfonie in D-Dur, und unseren Soloklarinetten Gabriel Schwyter in Carl Maria von Webers berühmtem 1. Klarinettenkonzert.

Wir danken Ihnen als unsere treuen Konzertbesucher sehr für die grosse Unterstützung – aber auch unseren Global- und Hauptsponsoren, Sponsoren, Gönnern, Patrons, Behörden, Stiftungen, Medienpartnern und Inserenten, und ganz besonders den Mitgliedern unseres „Freundeskreises SOKS“, auf die wir immer wieder zählen dürfen - und die sich zum Teil zusätzlich noch als private Mäzene oder Firmensponsoren engagieren! Vielen herzlichen Dank! Falls Sie noch nicht Mitglied im „Freundeskreis“ sind: Informationen finden Sie auf Seite 16.

Wir freuen uns sehr, einen vergnüglichen Oster-Abend mit Ihnen verbringen zu dürfen, im Zeichen einer musikalischen Entdeckungsreise von Wien über Weimar ins unbekannte Warschau!

Herzlichen Dank!
Ihr Sinfonieorchester Kanton Schwyz



Handeln als Gemeinschaft
Bekennen zur Region
Entscheiden für die Zukunft



Mit uns die Region gestalten

Die Genossame Lachen ist in Lachen (SZ) domiziliert. Sie erstellt und bewirtschaftet Wohn- und Gewerbeliegenschaften, Bootsanlagen sowie landwirtschaftliche Liegenschaften. Die Genossame Lachen ist lokal stark verankert und steht zu ihrer sozialen und kulturellen Verantwortung in der Region.

www.genossame.ch



Das Programm

Wolfgang Amadé Mozart: Adagio und Fuge c-Moll KV 546 (1788)
Adagio - Allegro

Johann Sebastian Bach: Violinkonzert a-Moll BWV 1041
für Violine, Streicher und Basso continuo
Allegro - Andante - Allegro assai

Mieczyslaw Karłowicz: Serenade für Streicher op. 2 (1897)
Marsch - Romanze - Walzer - Finale

Programm ohne Pause

Um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen, werden bei Konzerten in diesem Rahmen üblicherweise Eintrittspreise zwischen 20 und 40 Franken verlangt. Im Verzicht darauf möchten wir unsere Konzerte allen zugänglich machen. Die freiwillige Türkollekte soll aber doch einen beträchtlichen Anteil der Kosten decken. Wir bitten Sie freundlich um einen grosszügigen Beitrag im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten. Herzlichen Dank!

Wolfgang Amadé Mozart: Adagio und Fuge

Als der Wiener Baron Gottfried van Swieten 1777 als österreichischer Botschafter in Berlin abberufen wurde und in die Donaumetropole zurückkehrte, brachte er frische Eindrücke vom Wirken der Hofkomponisten Friedrichs des Grossen und besonders der ältesten Söhne Johann Sebastian Bachs mit. Sie schlugen sich ausser in einer Reihe von Bach-Handschriften, mit denen er die Wiener Komponisten bekannt machte, in den musikalischen Aktivitäten des Barons nieder, in die Mozart seit 1782 einbezogen war. Die preussische Vergangenheit und jene bachischen Kontakte des Barons erklären, warum Mozart sich im Jahr 1788 verschiedentlich der Kunst der Bach-Söhne Carl Philipp und Wilhelm Friedemann näherte. Dies geschah zum einen durch die von ihm geleitete Aufführung des Oratoriums „Auferstehung und Himmelfahrt Jesu“ des

„Berliner Bach“ Carl Philipp, zum anderen durch die Komposition eines eigenen Werkes - Adagio und Fuge - für Streicher.

Die Kopplung eines freien, expressiven Adagios mit einer Fuge für Streicher war in der Berliner Schule weit verbreitet. Prominente Beispiele finden sich etwa bei Wilhelm Friedemann Bach. Für Streichtrio und Streichquartett sind solche Doppelsätze aus dem Umfeld Mozarts überliefert: Klavierfugen von Johann Sebastian und Wilhelm Friedemann Bach, die entweder Mozart selbst oder ein anderer Meister des van Swieten-Kreises für Streicher arrangierte und mit nachkomponierten Präludien im „Wiener“ klassischen Geschmack versah. Das gleiche tat Mozart im Falle von KV 546, nur dass er hier auf eine eigene Klavierfuge zurückgriff, sie für Streicher arrangierte und mit

einem Adagio versah: die 1782 komponierte c-Moll-Fuge für zwei Klaviere. In seinem eigenhändigen Werkverzeichnis liest sich der betreffende Eintrag vom 26. Juni 1788 so: „Ein kurzes Adagio à 2 Violini, Viola, e Baſſo, zu einer Fuge, welche ich schon lange für 2 Klaviere geschrieben habe“.

Schon jenes „kurze Adagio“ ist Mozart kühn genug geraten, trotz der äusserlich „barocken“ Gestalt mit punktierten Rhythmen und pathetischen Gebärden. Im Detail herrscht hier jene radikale Konsequenz der Stimmführung, wie er sie in den Jahren 1787/88 entwickelte, etwa in der Jupitersinfonie. Dazu passt wiederum kongenial die Fuge, ein Extrem an Chromatik, wie es selbst Mozart kein zweites Mal geschrieben hat, im übrigen die einzige voll-

endete der vielen Klavierfugen, die er 1782/83 studienhalber für den Baron van Swieten begonnen hatte.

Führte man „Adagio und Fuge“ mit Streichquartett auf, so ist es ein Beitrag zur Wiener Tradition des sogenannten „Fugenquartetts“. Dieses von Kaiser Joseph II. besonders geschätzte Genre kombinierte ebenfalls eine Fuge mit einer langsamen Einleitung. Des Kaisers Hofkomponisten Albrechtsberger und Salieri waren darauf spezialisiert, und es ist durchaus möglich, dass Mozart mit seinen Kollegen in die Schranken treten wollte, um dem Kaiser seine Meisterschaft im Fugenschreiben zu beweisen. Andererseits deutet seine Besetzungsangabe für die Unterstimme „Basso“ anstelle von „Violoncello“ eher auf ein Werk für Streichorchester hin.

Johann Sebastian Bach: Violinkonzert a-Moll

Es ist nicht bekannt, wann Bach seine Violinkonzerte geschaffen hat. Seit etwa 1713, also als bald 30-jähriger, begann er Antonio Vivaldis Solokonzerte zu studieren und für Cembalo oder Orgel zu bearbeiten. Anschliessend oder schon gleichzeitig entwickelte er Vivaldis Idee weiter und schrieb eigene Konzerte. Während Vivaldis Konzerte noch sehr klar in Tutti und Soli gegliedert sind, vermischen und verzahnen sich bei Bach die Rollen des Orchesters und des Solisten. Einerseits begleitet das Orchester die Solo-Violine, andererseits umspielt die Solostimme den Orchesterpart, der auch bei den Solopassagen meistens die Hauptsache darstellt.

Wenn man von Bachs Violinkonzert in a-Moll eine Zusammenfassung schreiben müsste, wären dies die beiden ersten Töne des Werkes. Sie bilden die Keimzelle für fast alles, was in den beiden schnellen Sätzen vorkommt. Diese Konzentration auf Wesentliches lässt das Werk einheitlich und kompakt erscheinen. Zugleich ist die Komposition ausserordentlich

reichhaltig. Der dritte Satz, eine Gigue, erinnert zwar an ein Rondo, wie es Vivaldi (der Erfinder des Solokonzerts) oft verwendet. Bach macht daraus jedoch eine voll ausgearbeitete Fuge, mit Haupt- und Nebenthema, Engführungen und Abspaltungen. Sogar der Orgelpunkt (ein lang ausgehaltener Ton kurz vor Schluss) darf nicht fehlen, und weil ein virtuoser Geiger damals bestimmte „Kunststücklein“ zu zeigen hatte, ist der Orgelpunkt anstatt der Bassgruppe dem Solisten in Form einer Barriolage übertragen.

Zwischen den beiden schnellen Ecksätzen findet sich, im Sinne des Erfinders Vivaldi, ein vom Tempo her ruhiges Andante. Doch gerade hier erzeugt die Rollenteilung zwischen Orchester- und Solopart ein Spannungsfeld: Der Solist versucht eine Traumwelt zu erschliessen, während das Orchester unter allen möglichen Blickwinkeln auf die alltägliche Realität hinzuweisen scheint. Von Beethoven existiert das berühmte Diktum: „Nicht Bach, sondern Meer sollte er heissen“ ...

Mieczyslaw Karłowicz: Serenade für Streicher

„Junges Polen in der Musik“ hiess eine Künstlergruppe, die 1905 in Warschau gegründet wurde und deren prominentestes Mitglied später Karol Szymanowski wurde. 1906 trat ihr ein junger Komponist bei, den man heute kaum noch dem Namen nach kennt: Mieczyslaw Karłowicz. Er gehörte zu den bedeutendsten Musikern der frühen polnischen Moderne, die bei ihm eher die Züge einer volksmusikalisch inspirierten Spätromantik trägt. Seine Streicherserenade ist dafür ein typisches Beispiel. Das Interesse an der polnischen Volksmusik hatte Karłowicz von seinem Vater geerbt, einem berühmten Ethnographen und Philologen, der als einer der ersten über polnische Volkslieder publizierte. Den universitären Engagements seines Vaters entsprechend war Mieczyslaw in Litauen zur Welt gekommen und in verschiedenen deutschen Universitätsstädten aufgewachsen. Bei Heinrich Urban in Berlin studierte er Komposition, bei Arthur Nikisch in Leipzig Dirigieren. 1900 liess er sich in der polnischen Hauptstadt nieder, wo er im Kreis des „Jungen Polen“ nach neuen Ausdrucksformen suchte. Vorbild der Gruppe war Richard Strauss, dessen wagnerische Harmonik und üppige Orchestrierung ebenso nachgeahmt wurde wie der Hang zur Sinfonischen Dichtung. Das durchaus eigenwillige Genie von Karłowicz konnte sich innerhalb dieser Bewegung nur wenige Jahre entfalten – auf einer einsamen Skifahrt in der polnischen Tatra wurde der Komponist 1909 von einer Lawine erfasst und verschüttet.

Das tragisch frühe Ende liess das Talent nicht voll zur Entfaltung kommen. Geblieben

sind einige bedeutende Frühwerke wie die Serenade, 1897 in Berlin komponiert und als sein Opus 2 im Druck erschienen. Typische Merkmale seines Stils werden darin deutlich: die üppige Klangschönheit einer fülligen, von Strauss beeinflussten Sinfonik, andererseits die „lyrische und melancholische Schönheit, oft mit tragischen, düsteren Akzenten“, wie es die polnische Musikwissenschaftlerin Zofia Lissa schrieb.

Die Serenade hat vier Sätze. Der einleitende Marsch erinnert an die Serenaden der Wiener Klassik, wo solche Märsche noch realistisch für den Aufmarsch der Musiker unter dem Fenster der Angebeteten bestimmt waren – oder diese Situation ironisierten. Letzteres ist wohl auch hier der Fall, nicht ganz so keck ironisch wie in der Italienischen Serenade von Hugo Wolf, aber doch mit einem vergleichbaren sanft-ironischen Unterton. Die Romanze, die das Ensemble danach anstimmt, ist der eigentliche Inhalt der Serenade, quasi das Ständchen. Die Werbung scheint vom Erfolg gekrönt zu sein, denn es folgt ein Walzer, wohl für das glücklich vereinte Liebespaar. Das Finale setzt dem Werk eine tänzerisch-vitale Krone auf.

Texte: nach Karl Böhmer und www.kammermusikfuehrer.de
Meinrad Küchler, Urs Bamert

Sinfonieorchester Kanton Schwyz

Das «SOKS» ist als Klangkörper und in der Form für den Kanton speziell: Als «Sinfonieorchester Ausserschwyz» 2004 gegründet, tritt unser Orchester seit 2014 als «Sinfonieorchester Kanton Schwyz» auf und bringt die grossen sinfonischen Werke der klassischen Musik zwischen Barock und Moderne in Säle und Kirchen des Kantons Schwyz. Das Orchester zählt je nach Besetzung zwischen 40 und 70 Berufsmusiker, Musikstudenten und begeisterte, vielfach junge Liebhabermusiker und konzertiert unter der Leitung seines Dirigenten Urs Bamert in einem Zyklus von jährlich drei bis vier Konzertsessions. Mit einer innovativen und publikumswirksamen, qualitativ hochstehenden Programmgestaltung – über 40 Programme und 100 Konzerte – hat sich das SOKS einen hervorragenden Namen geschaffen: Jüngst mit von „Standing Ovations“ begleiteten „Jubyläumskonzerten“ für die Schwyzer Kantonalbank, vom Publikum überlaufenen Osterkonzerten mit dem Schweizer Schauspieler und Sprecher Franziskus Abgottspon, einem romantischen September mit Schoeck und Borodins „Polowetzer Tänzen“, und vor knapp zwei Monaten mit seiner ersten Opern-Produktion überhaupt – eine vom Publikum gefeierte, dank grosszügiger Partner und Mäzene ermöglichte szenische „Opera-mobile“-Fassung von Mozarts „Cosi fan tutte“ in der Inszenierung der Schweizer Regisseurin und Dramaturgin Barbara Schlumpf.

Die Stimmführer und Solobläser des SOKS sind in der Region lebende und tätige Musiker und Musiklehrer, darunter etwa Donat Nussbaumer (stv. Konzertmeister im Zürcher Kammerorchester), Meinrad Küchler, Silvia Solari (Violine), Lorenz Küchler (Bratsche), Ruth Müri und Florian Arnicans (Cello), André Ott und Susann Brandenburg (Kontrabass), bei den Bläsern etwa Caroline Werba (Flöte), Yoko Jinnai (Oboe), Gabriel Schwyter (Klarinette), Kevin Schmid (Trompe-

te), Felix Messmer und Sebastian Kälin (Horn) und Eleonora Em (Cembalo und Klavier). Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrung auch jungen, talentierten Musikern und Musikstudenten weiter, welche aus den regionalen Musikschulorchestern herausgewachsen und sich hier die so wichtige Orchesterpraxis aneignen können.

Die Förderung einheimischer Solisten ist dem SOKS ein zweites grosses Anliegen. So konzertierten etwa die Stimmführer und viele SOKS-Solobläser als Solisten mit dem Orchester, aber auch viele junge Talente aus der Region wie die Pianistin Patricia Ulrich, die Sopranistinnen Stephanie Ritz und Jelena Dojcinovic, die Flötistin Katharina Egli, die Geigerin Mira Nauer, die Bratschistinnen Andrea Burger und Lisa Weiss, der Posaunist Michael Schönbächler, die Klarinettistin Mirjam Wyler und der Hornist Felix Messmer. Dazu kommen international bekannte Solisten wie das Perkussionsduo „SchlagArt“ von Musikhochschule/Tonhalle Zürich, sowie: die junge Höfner Rockband SARZ! Seit 2010 wurden auch gemeinsame Projekte mit regionalen Jugendorchestern konzipiert, etwa der Jugendmusik Siebnen und dem Kanti-Orchester Ausserschwyz, ebenso Projekte mit renommierten Chören, ja sogar Jodelclubs. Man kennt das SOKS auch für seine Projekte mit «Kinder-» und «Kommentierten Konzerten» mit dem Kulturverein SCHWYZKultur+ sowie für die Kunden- und Jubiläums-Konzerte der Schwyzer Kantonalbank.

Ein weiteres Anliegen ist die Aufführung unbekannter, neuer und Schweizer Werke, etwa von Gaspard Fritz, Frank Martin, und insbesondere auch der «grossen» Schwyzer Komponisten Othmar Schoeck und Joachim Raff.

Der Kanton Schwyz verfügt mit dem SOKS über ein „grosses“ Sinfonieorchester, das unser wichtiges Erbe an abendländischer „klassischer“ Musik, vom Barock über Klassik und

Romantik bis ins 21. Jahrhundert, pflegt, regelmässig zeitgenössische, aber auch Schwyzer, Schweizer und in der Schweiz wirkende Komponisten aufführt, junge (und ältere...) Solisten fördert, Oper und Cross-Over-Projekte mit Rock-Bands, Jodelclubs und Popsängerinnen initiiert, und Musik an Kinder und Erwachsene vermittelt - alles in einer Werkauswahl und in

Grossbesetzungen, wie man sie sonst eher in den grossen Konzertsälen der Städte zu hören bekommt, von Bach, Vivaldi und Gaspard Fritz über Mozart und Beethoven bis Tschaikowsky, Dvorak, Schostakowitsch und Gershwin, mit bemerkenswert regelmässiger Konstanz.

www.soksz.ch

Besetzung SOKS

Violine

Donat Nussbaumer, Konzertmeister
Meinrad Küchler, Stimmführer
Agnes Pàkozdi, stv. Stimmführerin
Rolf Baumann
Mira Crivelli-Amstutz
Fabienne Fischli
Esther Kundert
Susanne Nauer
Stephanie Notter
Anna Schmidt
Markus Senn
Michele Tabet

Viola

Lorenz Küchler, Stimmführer
Gabor Bartok
Helen Küchler
Judith Mächler-Schmid

Violoncello

Florian Arnicans, Stimmführer
Lisa Ghersi
Urs Küchler
Clare Philippi
Andrea Stahlberger

Kontrabass

André Ott, Stimmführer
Susann Brandenburg

Cembalo

Eleonora Em

Orchestervorstand

Dr. Rolf Baumann, Finanzen
Urs Bamert, musik. Leitung/Management
Dr. Michael Matile, Sponsoring a.i.
Donat Nussbaumer, Konzertmeister
Markus Senn, Besetzung Streicher
Rahel Spiess, besondere Aufgaben
Sarah Fuchs, Website





Meinrad Küchler, Violine

Meinrad Küchler genoss zur Primar- und Mittelschulzeit Geigenunterricht bei verschiedenen Lehrern. Während des Biologiestudiums besuchte er den Unterricht bei Ottavio Corti, der ihm auch die Möglichkeit vermittelte, zusammen mit angehenden Berufsmusikern in der «Orchester-schule der Kammermusiker» unter der Leitung von Brenton Langbein mitzuwirken und sich so in die Literatur für Streichorchester einführen zu lassen. Zur selben Zeit gründete er das «Kammerensemble der Zürcher Studenten», für dessen Leitung er den Komponisten Pater Daniel Meier vom Kloster Einsiedeln gewinnen konnte. Später wirkte er im Collegium Musicum Zürich unter der Leitung von Paul Sacher mit und lernte dabei bedeutende zeitgenössische Werke kennen. Seine Ausbildung als Geiger setzte er bei Peter Rybar fort.

Nach Abschluss der Dissertation in Biologie erwarb er 1980 das Violindiplom beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband SMPV, mit anschliessender Tätigkeit als Biologie- und Geigenlehrer an der Kantonsschule Rämibühl in Zürich und an der Stiftsschule in Einsiedeln. Daneben leitete er als Dirigent den Orchesterverein Einsiedeln, den Kirchenchor Freienbach und später das Jugendorchester Einsiedeln sowie den Kammerchor «Gaudeamus», den er zusammen mit seiner Frau Helen gegründet hat.

Seit 20 Jahren arbeitet Meinrad Küchler als Biologe an der Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. Zugleich ist er Stimmführer im SOKS und tritt regelmässig in Kammermusik-Formationen auf, so in „Accento musicale“ zusammen mit Donat Nussbaumer und Urs Bamert.



Urs Bamert, musikalische Leitung

Stammt aus Siebnen und hat nach der Matura am Kollegium Nuolen SZ an den Musikhochschulen Luzern und Zürich studiert, mit Lehr- und Konzertdiplomen für Klarinette und Musiktheorie, bei Giambattista Sisini, Elmar Schmid bzw. Gerald Bennett. Er spielte als Zuzüger in Schweizer und deutschen Orchestern, so in Basel, Genf, Luzern und beim SWR in Stuttgart, und ist Mitglied der Schwyzer Kammermusik-Vereinigung „Accento musicale“, des Bläserensembles „DiVent“ und des Ensembles „Aclarinets“. Er unterrichtet an den Musikschulen Region Obermarch, Wollerau und an der Schweizerischen Akademie für Musik und Musikpädagogik SAMP (Musiktheorie), sowie beim Programm „Jugend und Musik“ als J+M-Ausbildender. Während 25 Jahren wirkte er als Seminar- und Kantonsschullehrer für den Kanton Schwyz. Seine Ausbildung als Dirigent erhielt Urs Bamert unter anderem

bei Walter Hügler (Biel), Richard Schumacher (Valsolda/I), Eugene Corporon (USA/Kerkrade NL), Tsung Yeh (USA/Zürich) und Kurt Masur (New York). Dieses Wissen gibt er beim Schwyzer Kantonalen Musikverband jungen Dirigenten weiter.

Urs Bamert dirigiert auch das Blasorchester Feldmusik Jona sowie das Schwyzer Kantonale Jugendblasorchester, und leitete während drei Jahrzehnten das Blasorchester Musikverein Verena Wollerau und dessen Jugendblasorchester Höfe, ebenso die Jugendmusik Siebnen. In der Vergangenheit gestaltete er beim Schweizer Radio DRS2 die Sendungen mit konzertanter Blasmusik und präsidierte die Schweizer Sektion der „World Association for Symphonic Bands and Ensembles“ WASBE. Regelmässig wird er als Gastdirigent und als Experte an nationale und regionale Musikwettbewerbe eingeladen.

Freundeskreis

Wir danken den über 100 Mitgliedern des «Freundeskreises Sinfonieorchester Kanton Schwyz» für die grossartige Unterstützung! Ohne sie wäre ein solches Projekt wie die «Così» nicht möglich! Mitglied werden Sie durch die mindestens einmal jährliche Einzahlung eines Unterstützungsbeitrages in freier Höhe. Als Mitglied des Freundeskreises werden wie Sie auf unserer Website und in unseren News namentlich erwähnen, Beiträge ab 500.– zusätzlich auch im nächstfolgenden Programmheft. Wir bitten Sie um Mitteilung, falls Sie ungenannt bleiben möchten.

Kontakt: www.sinfonieorchester-kanton-schwyz.ch

E-Mail: freundeskreis.soks@yahoo.de, oder

Freundeskreis Sinfonieorchester Kanton Schwyz, Stachelhofstr. 21, 8854 Siebnen

Kontoverbindung: Schwyzer Kantonalbank, Sinfonieorchester Kanton Schwyz,
IBAN CH53 0077 7005 6921 4016 1 «Freundeskreis»

Mitglieder des Freundeskreises 2017 (Stand 21.03.2017)

Aegerter Irene und Simon, Wollerau
Amstutz Christiane und Hans Peter, Nuolen
Bachmann Mathias & Rutz Franziska,
Merlischachen
Bachmann Gerda, Wollerau
Bamert Brigitte/Fredi Clerc, Nuolen
Bättig Dr. Stefan und Nicole, Pfäffikon
Baumann Rolf, Wilen
Beeler Christa, Feusisberg
Berli-Kälin Hildegard und Daniel, Einsiedeln
Birchler Mona und Kälin Werner, Wollerau
Brandenberg Susann, Pfäffikon
Bruhin Cäcilia und Werner, Schwyz
Dudler Karl, Bäch
Eggenschwiler Kathleen und Urs, Wollerau
Egli Conradin, Lachen
Ehrler Walter, Freienbach
Emge Maja, Wollerau
Ferrari Enrico, Pfäffikon
Förg Susanne, Wollerau
Frey Rosmarie, Altendorf
Fuchs-Hegnér Stefan und Ruth, Lachen
Fügli Walter, Wollerau
Gabathuler Jürg, Wollerau
Gempferli Roman, Pfäffikon
Gmür Erich und Ida, Wilen
Grübel Oswald, Wollerau
Hechelhammer Dr. Peter, Wollerau

Heini Daniel, Wollerau
Hörler Hilda und Emil, Altendorf
Huber Andrea, Siebnen
Hug Mona, Ebnet-Kappel
Imholz Verena, Wollerau
Kaiser August und Eva, Pfäffikon
Kälin Felicitas und Edgar, Schindellegi
Kälin Josef, Wilen
Keller Gabi, Wollerau
Knobel-Zehnder Robert, Brunnen
Köppli Ulrich und Verena, Wollerau
Krähenmann Elfi und Urs, Lachen
Kühne Christine & Klaus-Michael, Schindellegi
Lalive d'Epinay Maya, Bäch
Lanzrein Gasser Barbara, Einsiedeln
Loosli-Vogler Peter, Wollerau
Mächler Arno und Hedi, Feusisberg
Mächler Dr. Hansruedi, Schindellegi
Mäder Dr. Armin und Verena, Lachen
Marguerre Wolfgang, Lachen
Marti Christoph, Bern
Marty-Jurt August und Doris, Lachen
Matile Dr. Michael, Einsiedeln
Metzger Susanne und Ueli, Wollerau
Meyerhans Elisabeth, Wollerau
Nauer Susanne, Siebnen
Nauer Ursula und Urs, Freienbach
Nötzli Susanne, Pfäffikon

Ospel-Bodmer Marcel, Wollerau
Perret Dubach Anita, Pfäffikon
Pfister Cécile, Einsiedeln
Pfister Hanspeter, Einsiedeln
Portmann Andreas, Freienbach
Probst Elisabeth und Paul, Rotkreuz
Räber-Bachmann Claudia & Christoph, Hurden
Reuteler Peter, Wollerau
Rutz Susanne und Hansheiri, Pfäffikon
Rutz-Lanfranchi Paul und Margrit, Wollerau
Schalch Astrid und Hans, Schübelbach
Schätti Guido, Pfäffikon
Schiller Andreas, Lachen
Schwyter Gabriel, Lachen
Schwyter-Brülisauer Max, Lachen
Senn Alice, Siebnen
Senn Otto, Pfäffikon
Stenberg Erik, Richterswil
Streiff Beatrice und Victor, Wollerau
Studer Verena, Pfäffikon
Suter Hedi und Hermann, Lachen
Tresch Marianne und Elias, Wilen
Walser Stefan, Freienbach
Weber Getrud und Senn August, Pfäffikon
Winet-Kägi Annemarie, Altendorf
Wietlisbach Urs, Schindellegi
Wyler-Flückiger Erwin, Wangen

Lokaler geht nicht. Üsi Ziitig.



www.bote.ch



Alles aus einer Hand



Theiler Druck AG

Verenastrasse 2 • Postfach 635 • 8832 Wollerau

*Wenn Söhne und Töchter ausziehen,
zieht der EA mit!*



*Ein Geschenk,
das ein ganzes
Jahr lang
Freude macht.*

Ich abonniere den Einsiedler Anzeiger ab dem _____ für ein Jahr
(inklusive E-Paper / digitales Abo) zu CHF 194.-

Geschenk für: _____
Rechnungsadresse: _____

Einsiedler Anzeiger
Bahnhofplatz 8
8840 Einsiedeln
055 418 95 65
abo@einsiedleranzeiger.ch
www.einsiedleranzeiger.ch



VICTORINOX

ERVOTRONIC AG
Home Multimedia

Für Ihr hochwertiges, vernetztes Multimedia Vergnügen

Home Multimedia
8855 Wangen
www.ervotronic.ch

Heimelektronikgeräte wie Fernseher, Musikanlagen, DVD-Recorder, MediaCenter, Computer, File-Server, Internet und Telefonie, Kameras, Smartphones, Tablets, Haus-Steuersysteme und Videoüberwachungsgeräte verbinden sich.

Wünschen Sie eine Firma in der Beratung, Verkauf, Installation, Service und Reparatur aus einer Hand kommen? Dann sind wir Ihr Partner.



**Architektur
mit Geschichte.**
marty architektur ag

AUS LIEBE ZUR QUALITÄT



VORWERK INTERNATIONAL
STRECKER & CO.
www.vorwerk.ch

thermomix



kobold



TEPPICHE



Baloise Bank GoBa

**Wir machen Sie sicherer.
Mit unserer persönlichen
Beratung.**

Generalagentur Oberer Zürichsee
Hintere Bahnhofstrasse 12, 8855 Lachen
Tel. 058 285 69 40, Fax 058 285 69 41

Agenturen in
Einsiedeln, Glarus,
Pfäffikon SZ, Rapperswil

www.baloise.ch

**Basler
Versicherungen**



Multimotor Siebnen

Ihr Partner für VW Personenwagen und VW Nutzfahrzeuge

055 450 80 40

www.multimotor.ch

IHR PARTNER FÜR RECHT

PFISTER & PARTNER
RECHTSANWÄLTE

HUOBSTRASSE 3
CH-8808 PFÄFFIKON
TEL. +41 (0)55 415 80 80
FAX. +41 (0)55 415 80 89
INFO@PFISTER-ANWAELTE.CH
WWW.PFISTER-ANWAELTE.CH

BAHNHOFSTRASSE 110
CH-8001 ZÜRICH
TEL. +41 (0)44 210 11 33
FAX +41 (0)44 210 11 43
INFO@PFISTER-ANWAELTE.CH
WWW.PFISTER-ANWAELTE.CH

JÄGGI

MODE

SIEBENEN



WAS LÄUFT IM KANTON SCHWYZ ???????

[FACEBOOK.COM/SCHWYZKULTUR](https://facebook.com/schwyzkultur)
[WWW.SCHWYZKULTUR.CH](http://www.schwyzkultur.ch)

Aktuelle
Nachrichten und
Anlässe im grössten
Schwyzer
Veranstaltungs-
kalender.

accento musicale

Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch - www.esterhammer.ch - www.clercbamert.ch

«Romantik & Americana!»
Sa, 29. April, 19 Uhr
Siebnen

Aula der Sek1 March,
äussere Bahnhofstr. 45

So, 30. April, 17 Uhr
Rothenthurm

Ausstellungsraum Pianoservice
Esterhammer, Hauptstr. 51
Beschränkte Platzzahl, Reservation:
pianoservice@esterhammer.ch,
044 784 63 08

Walter Rabi Quartett Es-Dur op. 1
Peter Schickele Quartett
Vladimir Horowitz Paraphrase über
Mozarts „Alla turca“ für Klavier solo
John Mackey Breakdown Tango

Donat Nussbaumer, Violine
Severin Suter, Cello
Urs Bamert, Klarinette
Eleonora Em, Klavier

«Sonnenwend-Festival»
**Kammermusik auf dem
Weingut!**
Remise und „Obstgart!“ des Weinguts
Clerc Bamert, Rüteli, Wangen SZ

**„Wien und die Romantik:
1850-1896“**

Sa, 10. Juni, 20 Uhr
Walter Rabi Quartett Es-Dur op. 1 (1896)
Johann Strauss Sohn und Vater, u.a.:
berühmte Walzer und andere
Salonmusik

Donat Nussbaumer, Violine
Ruth Müri, Violoncello
Urs Bamert, Klarinette
Eleonora Em, Klavier

**«Till Eulenspiegel und das
Oktett ... !»**

So, 11. Juni, 10.30 Uhr
Ferdinand Thieriot Oktett d-Moll
Richard Strauss/Franz Hasenöhrl Till
Eulenspiegel einmal anders!
Wolfgang A. Mozart/arr. Tarkmann
Posthorn-Serenade

Donat Nussbaumer & Meinrad Küchler,
Violen, Lorenz Küchler, Viola, Severin
Suter, Cello, André Ott, Kontrabass, Urs
Bamert, Klarinette, Roland Bamert,
Fagott, Sebastian Rauchenstein, Horn

„Oktaven und Oktette...!“

So, 18. Juni, 10.30 Uhr,
Schwyz,
Ital-Reding-Hofstatt
gleiches Programm wie 11. Juni

Eintritt frei, freiwilliger Unkostenbeitrag

NE Print AG

GRAFIK · SATZ · DRUCK

Bahnhofstrasse 23 Tel. 055 440 12 81 www.ne-print.ch
CH-8854 Siebnen Fax 055 440 29 07 info@ne-print.ch

Ideen auf Papier
und Textil!

Visitenkarten, Briefbogen
Couverts, Prospekte, Blocks,
Karten, Festschriften,
Broschüren, Plakate,
Flugblätter, Kleber, Tischsets,
Hochzeitskarten, Geburtskarten
Dankeskarten, Traueranzeigen

Kopien in schwarz-weiss
oder Farbe bis DIN A3
und vieles mehr!



Herzlichen Dank für die Unterstützung!



Globalsponsor

Kulturkommission des Kantons Schwyz

Patrons

Landgasthof Seeblick, Gross
Landolt Engineering AG, Reichenburg



Wietlisbach Foundation

Hauptgönner/-sponsoren

Schwyzer Kantonalbank
Swiss Casinos Pfäffikon-Zürichsee

Medienpartner

Bote der Urschweiz
Einsiedler Anzeiger
Höfner Volksblatt/March-Anzeiger

Sponsoren

Bezirk Einsiedeln
Genossame Lachen
Wietlisbach Foundation
Einsiedeln Tourismus
marty architektur ag, Altendorf/Schwyz

Gestaltung

Patrick Mettler, onelook GmbH, Einsiedeln

Druck

N&E Print AG, Siebnen

Inserenten im Programmheft

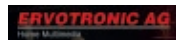
Basler Versicherung, Generalagentur Roland
Pfyl, Lachen
Garage VW Multimotor, Siebnen
Jaeggi Mode, Siebnen
N&E Print AG, Siebnen

Gönner

Bezirk March
Ervotronic AG, Wangen
Pfister & Partner Rechtsanwälte, Pfäffikon
Victorinox AG, Ibach
Vorwerk International Strecker & Co., Wollerau/
Freienbach
Peter Hechelhammer, Wollerau
Marcel Ospel, Wollerau



marty architektur ag



Konzertvorschau

September 2017: «Emotion pur!»

Samstag, 9. September, 20 Uhr, Raum Höfe
Sonntag, 10. September, 18.30 Uhr, Schwyz, Mythenforum
Samstag, 23. September, 20 Uhr, Lachen, Pfarrkirche

Solist: Gabriel Schwyter, Klarinette

Carl Maria von Weber: Klarinettenkonzert f-Moll Nr. 1
Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 2 D-Dur



WEITSYCHT



GUT BERATEN, SCHWYZER ART.

Wir leben Nähe. Die Schwyzer Kantonalbank ist eng mit dem Kanton Schwyz und seinen Einwohnern verbunden. Und kann gerade deshalb mit Ihnen weitsichtig planen. Weil uns Ihre Finanzbedürfnisse langfristig am Herzen liegen – nicht selten über Generationen hinweg. Vom einfachen Sparen über Hypothekarkreditmodelle bis zu individuellen Finanzierungs- und Vorsorgeplänen: Wir sind für Sie da.

www.szkb.ch

 **Schwyzer
Kantonalbank**